

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 47. Mittwoch, den 16. August 1820.

Patriotische Festfeier und dadurch begründete milde Stiftung zu Unterstützung armer sächsischer Kurgäste in Franzensbrunn.

(B e s c h l u ß.)

Jeder hülfbedürftige Saxe, welcher von dieser milden Stiftung unterstützt zu seyn wünscht, hat sich an den Sekretär persönlich zu wenden, und gültige Beweise seiner Dürftigkeit beizubringen, und erhält nach Raasgabe der Konkurrenz der Ansuchenden eine von dem Kassirer und Sekretär unterzeichnete Anweisung an den Pfleger armer Sachsen in Franzensbrunn, durch den er freie Wohnung, Nachtlager, Frühstück, Mittags- und Abendkost und Bäder in dessen eigenem, oder in einem andern Hause umsonst erhält. Auch wird nach Umständen der Kasse ein Reisegeld bewilligt, und nöthigenfalls noch ein Beitrag zu Arznei gegeben. Der Pfleger muß jede an ihn abgegebene Anweisung von dem Bürgermeister in Eger vidimiren lassen.

Der edelgesinnte Herr Bürgermeister Totzauer hat dieser Stiftung nicht nur den besondern Schutz des Egerschen Stadtmagistrats zugesagt, sondern auch versprochen, daß die an ihn von den Vorstehern adressirten Sachsen

sowohl von der Kurtaxe frei seyn, als auch auf Ersuchen in dem zu errichtenden Armenhause Wohnung und Bäder unentgeltlich erhalten sollen. Diese menschenfreundliche und dem Gesinnungen des Egerschen Magistrate zur größten Ehre gereichende Erklärung haben die Vorsteher der Stiftung mit innigem Danke angenommen, und darin die Spuren des ersten Segens erblickt, welchen die allwaltende göttliche Vorsehung dieser wohlthätigen Stiftung bereitet hat. Aber außerdem hat auch mit gleicher Großmuth noch der allgemein und sehr geachtete Kreiskommissar Herr von Ritter dem Gedeihen und Fortgange dieser Anstalt alle mögliche Aufsicht und Beförderung zugesagt, woraus die Vorsteher mit dankbarem und gerührtem Herzen um so gegründeter Hoffnung für die begonnene gute Sache schöpfen. Möge diese frohe Erfahrung in jedem Sachsen die Achtung des freundlichen Nachbarlandes vermehren, und den Eifer vergrößern, seinen Patriotismus durch reichliche Unterstützung dieser zum Besten der leidenden Menschheit und zur Ehre des allgeliebten Königshauses errichteten Hülfsanstalt thätig an den Tag zu legen.

Professor R o s t.

Das gegründete Vertrauen auf die unermüdete Wohlthätigkeit unsrer braven Landsleute entschuldigt die ergebenste Bitte der Vorsteher an Alle, welche im Wohlthun ihr reinstes Vergnügen suchen, besonders an diejenigen, welche an jenen Heilquellen ihre Genesung fanden, und an die Vereine wohlthätiger Menschenfreunde, hauptsächlich in Dresden und Leipzig, die Anstalt einer geneigten Berücksichtigung zu würdigen, und dadurch die baldige Ausführung des beabsichtigten Zwecks zu vermitteln. —

In den ersten vier Wochen seit der Stiftung sind durch Geschenke von In- und Ausländern bereits 136 Thl. 20 Gr. 6 Pf. einkommen, (wovon der am 7ten gesammelte Grundstamm 31 Thl. 16 Gr., von zwölf Sachsen, die an der Festfeier Theil nahmen, zusammen gebracht wurde), und sofort in Staatspapiere verwandelt worden.

Auch hat man mit dem verordneten Sachsenpfleger in Franzensbrunn dergestalt affordirt, daß vom Betrage der Interessen eines Kapitals von 500 Thl. die anständige Verpflegung eines Kranken vollkommen bestritten werden kann. Bei dieser billigen Einrichtung hoffen die Verwalter der Anstalt in den Stand zu kommen, ihren wohlgemeinten Zweck schon im nächsten Frühlinge wenigstens an Einem Hülfbedürftigen in Erfüllung zu bringen, und dadurch den ersten Beförderern dieser guten Sache den Hochgenuß der Freude zu verschaffen, womit das Gelingen jeder neuen Schöpfung den an das Gute thätigen Glauben überschwenglich belohnt. —

Es ist bei dem Herrn Prof. Rost, als Sekretär, ein Buch niedergelegt worden, in welches die

Wohlthäter hiesigen Ortes ihre Gaben eigenhändig einzutragen belieben werden. In Franzensbrunn ist der Sammler der Herr Chirurgus Johann Kulig, der Pfleger Herr Johann Bär, beides Hausbesitzer und rechtliche wohlwollende Männer.

Es wäre verwegen, über diese so menschenfreundliche, den Geist der Sachsen überhaupt und den unserer braven Mitbürger besonders ehrende, Stiftung unsern Lesern noch ein eigenes Wort ans Herz sprechen zu wollen: sie preiset sich selbst, und macht ihre Begründer unvergesslich. Möge auch sie erfahren, was schon viele heilsame Anstalten unserm Leipzig zu verdanken haben — Segen und Gedeihen! —

Wir schließen diesen Bericht mit der erfreulichen Bemerkung, daß an einer Gartenmauer auf der Kirchgasse in Franzensbrunn, vom Herrn Professor Rost folgende Inschrift (die erste öffentliche im ganzen Orte) aufgestellt worden ist:

Herrlicher Quell
göttliche Gabe
bleibe kräftig und hell
stärke labe
durch verminderten Körperschmerz
auch das ermattete kranke Herz
bis die letzten Frommen
Zum Urquell ewiger Genesung kommen.

D. Red.

D e r B r a n d.

(Nach J. B. Rousseau.)

In einer Stadt gerieth ein Haus in Brand,
Gleich kam ein Haufen Volks herbeigerannt.
Der rief St. Christoph, der St. Florian,
Und der St. Nikolae um Beistand an.
Doch zürnend eilt der Herr vom Haus' herbei,
Und spricht: was soll das alberne Geschrei?
So laßt doch nur die Heiligen in Ruh',
Und wendet euch an Gott geradezu:
Eh' jene noch ihr Fürwort eingesandt,
Wär' Haus und Hof längst abgebrannt.

Stiegler.

B e m e r k u n g e n.

Die Ungerechtigkeit führt am Ende
zur Unabhängigkeit. Beweis? — Spa-
nisch: Amerika. Nordamerika!

Das Jahr 1819 that eine ernste Frage an
das Jahr 1820, und dies gab schon zwei ernste
Antworten in — Spanien und Neapel.

Die Vernunft siegt am Ende schneller, als
der Krieg. 775 Jahre kriegte Spanien mit
Muskelmännern; der 1. Januar reichte hin,
die Feinde der erstern zu besiegen.

Seit 12 Jahren siegt Neuspanien nicht
mehr in Amerika, sondern in Spanien selbst!
So sehr hat sich dort Alles geändert!

Auf die Länge sind Bücher die Lehrer der
Völker, und umsonst bemüht sich irgend Je-
mand, diesen Lehrern — das Lehren zu ver-
bieten!

Eine Wiederherstellung des Alten ist die
schlechteste aller Revolutionen, und die Mutter
von neuen.

Wer Herr eines Landes ist, glaube nicht
auch Herr des Geistes von seinen Bewohnern
zu seyn. * r.

Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theater. Heute den 16ten: die Schwestern von Prag, Oper. Herr Schmella,
Kaladu als Gast.

Verkauf Sollte Jemand eine Partie Mineralien und Steine billig zu kaufen oder
zu tauschen gesonnen seyn, der melde sich gefälligst in Herrn Rau's Paplerbandlung Nr. 612.

Verkauf Alle Arten geräucherte Waaren, als westphälische Schinken, Cervelat-
und Zungenwurst, vorzüglich noch Dachsenzungen in Blasen, so wie auch Senf in Büchsen
und im Einzelnen, sind zu den billigsten Preisen zu haben bei Frau M. S. Zürges, im
Salzgäßchen beim Stande und auch im Hause, Reichsstraße Nr. 584, drei Treppen hoch.

Logisgesuch. Ein Familienlogis von 2 oder 3 Stuben nebst Zubehör, wo möglich in der Stadt; desgleichen ein kleineres von einer Stube nebst Zubehör. Wer eines derselben zu vermieten hat, wird ersucht, davon schriftliche Anzeig, mit Bemerkung der dazu zu vermietenden Behältnisse und des Preises, in der Expedition dieses Blattes zu machen.

Thorzettel vom 15. August.

Grimma'sches Thor. U.

Gestern Abend.
 Dr. Gutsbesitzer v. Rumohr, aus Schleswig, von Karlsbad, passirt durch 8
 Vormittag.
 Die Breslauer r. Post 6
 Die Dresdner r. Post 7
 Die Baugen-Zittauer r. Post 7
 Herr Gutsbesitzer v. Lucke, aus Braustadt im Herzogthum Posen, im Hotel de Russie 10
 Herr Graf v. Baudissin-Linzendorf: Pottendorf, und Herr Inspektor Hannsen, aus Holstein, v. Dresden, im Hotel de France 10
 Nachmittag.

Hr. Gen. Pullet, in preuß. D., v. Torgau, v. d. 1
Halle'sches Thor. U.

Gestern Abend.
 Herr Freiherr v. Sternegg, Oberhofmeister des Herzogs von Anhalt-Köthen, im Hotel de Baviere 6
 Herr Prediger Haupt, von Köthen, im Hotel de Baviere 7
 Hrn. Partikul. Decher, Tondeur u. Schulze, von Berlin, im Hotel de Russie 7
 Hrn. Partik. Meyer u. Wendix, von Hamburg, im Hotel de Baviere 8
 Die Landsberger f. Post 9
 Die Dessauer f. Post 9

Vormittag.
 Hrn. Kaufm. Eckardt u. Komp., aus Chemnitz, von Braunschweig, pass. durch 6
 Herr Kaufm. Ruinart, aus Charlerois, von Berlin, im Hotel de Baviere 9
 Nachmittag.

Auf der Magdeburger Post: Herr Rektor Friedemann, von Wittenberg, pass. durch 4

Herr Appellationsrath Professor Hake u. Hr. Konsistorialrath Dr. Meander, v. Berlin, im Hotel de Baviere 4
 Die Braunschweiger r. Post 6

Kanstädter Thor. U.

Vormittag.
 Die Stollberger f. Post 6
 Herr Partik. Meyer, aus Berlin, v. Würzburg, passirt durch 8
 Eine Eskafette von Lügen 10
 Herr Lieutenant Heinicke, a. sächs. Diensten, von Lauchstädt, im Hotel de Baviere 10
 Herr Kaufm. Werner, von Apolda, unbest. 11
 Herr Kfm. Sellier, v. hier, v. Paris zurück 12
 Herr Rath Schöffer, aus Halberstadt, von Merseburg, unbestimmt 12
 Nachmittag.

Hr. Kfm. Brandenburg, v. Baireuth, pass. d. 1
 Eine Eskafette von Lügen 1
 Eine Eskafette von Merseburg 2
 Herr Kaufm. Schiffart, aus Königsberg, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Care 5
 Herr Regierungsassessor Freih. v. Seckendorf, aus Altenburg, von Merseburg, im Hute 4

Peters Thor. U.

Gestern Abend.
 Herr Baron v. Reichenstein, aus Berlin, v. Franzensbrunn, im Hotel de Russie 7
 Nachmittag.

Hr. Kfm. Hach, v. Pegau, im Hot. de Russie 2
 Herr v. Hünfeld, v. Limbach, im-bl. Hof 4

Hospital Thor. U.

Vormittag.
 Hr. Kfm. v. Eckert, v. Feidenheim, unbest. 11
 Die Annaberger f. Post 12

Thorschluß: halb 9 Uhr.